

Sempach beim Rigi-Schwinget unwiderstehlich

SCHWINGEN. Sieben Wochen vor dem Eidgenössischen Schwingfest in Estavayer machte Schwingerkönig Matthias Sempach die Gegnerschaft auf seine Stärke aufmerksam. Er gewann den Rigi-Schwinget im Schlussgang der Berner Giganten gegen Christian Stucki.

Für den 30-jährigen Sempach, der von Ende Mai 2015 bis Mitte Mai 2016 verletzt war, ist es der dritte Saisonsieg, nachdem er schon am Oberaargauischen und am Bergkranzfest am Schwarzsee gewann.

Kilian Wenger, der zweite auf der Rigi angetretene Schwingerkönig, dürfte trotz des problemlos gewonnenen Kranzes nicht zufrieden gewesen sein. Der Berner Oberländer fiel im Unterschied zu Sempach und Stucki bereits am Vormittag mit zwei Gestellten aus drei Gängen aus der Entscheidung.

Weil die Berner im Vergleich mit der Innerschweizer Fraktion einmal mehr eine grosse Überlegenheit ausspielte, sah sich das Einteilungskampfgericht abermals veranlasst, einzelne Berner mit Direktkämpfen zurückzubinden. Ein Berner Duell war im vierten Gang auch jenes zwischen Sempach und Stucki. Die Beiden stellten fast erwartungsgemäss, schafften es dann aber dennoch gemeinsam in den Schlussgang. Dort führte Sempach die Entscheidung nach 4:20 Minuten mit Kurzzug und Fussstich herbei. Sempach freute sich über seinen achten Sieg an einem Bergkranzfest. (sda)

Nur drei Männer sind schneller

TRIATHLON. Nicola Spirig triumphtierte bei einem weiteren Formtest aus dem Training heraus. Am Sempachersee-Triathlon mit Start und Ziel in Nottwil setzte sich die Olympiasiegerin von London 2012 in einem Sprint-Triathlon mit Jagdstart souverän durch. Dabei absolvierten nur drei Männer die 750 m Schwimmen, 23 km Radfahren und 5 km Laufen schneller als Spirig, unter ihnen der Sieger Ronnie Schildknecht. Der Rekord-Champion des Ironman Switzerland erreichte das Ziel 2:17 Minuten vor Spirig, dabei hatte Spirig im Radfahren gar noch eine Strafe wegen Blockierens kassiert. Hinter der 34-jährigen Zürcher Unterländerin erreichte bei den Frauen mit Brigitte McMahon, die Olympiasiegerin von Sydney 2000, die zweitbeste Zeit. (sda)

Starke Genfer Jung-Golferin

GOLF. Die junge Genfer Amateurgolferin Albane Valenzuela hat am US Open in Kalifornien zwei Fliegen auf einen Schlag getroffen. Sie erreichte die Finalrunden und stellte zugleich die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Rio sicher und dies am bedeutendsten und prestigeträchtigsten Turnier im Golf-sport der Frauen. Dabei werden 26 der 156 Startplätze für Amateurrinnen reserviert. Die erst 18-jährige Valenzuela sicherte sich einen davon. Aber damit nicht genug. Nach drei von vier Spieltagen belegt sie im stärkstmöglichen Feld den 58. Rang. «Es ist für mich ein Riesengeduld, gleich beim ersten US Open am Wochenende noch dabei zu sein», sagte eine glückliche Valenzuela. (sda)

Nachwuchs Das Axpo-Fussballcamp des FC Vaduz war ein Erfolg



Bei herrlichem Wetter fand letzte Woche das Axpo-Fussballcamp in Vaduz statt. Auf dem Programm des fünftägigen Camps standen, nach Beendigung des Aufwärmprogramms, interessante Trainingseinheiten und spannende Turniere. Am Mittwoch durften sich die knapp 80 Kinder über den Besuch von fünf FC-Vaduz-Profis freuen. Sie standen den fussballbegeisterten Kindern aus der ganzen Region für Autogramme und Fragen zur Verfügung. Die Axpo-Fussballcamps fördern dank professioneller Trai-



Bilder: pd

nings- und Rahmenbedingungen alle Kinder in ihrer sportlichen und sozialen Entwicklung. Neben den sportlichen Höhepunkten legte das erfahrene Trainerteam grossen Wert auf Respekt und faires Verhalten unter allen Kindern. Die Fussballcamps werden vom ehemaligen Nationaltorhüter Stefan Huber organisiert und von Bernd Voss und Gerrit Giesen sowie geschulten Trainern geleitet. Der FC Vaduz bedankt sich beim gesamten Trainer-Team für das tolle Camp und freut sich bereits auf die Austragung 2017.

Landesrekord von Vetsch

Im Rahmen der Junioren-Europameisterschaft in Ungarn schwamm Patrick Vetsch gestern über 50 Freistil einen neuen Landesrekord. Die neue Bestmarke steht nun bei 24,25 Sekunden.

SCHWIMMEN. Am letzten Tag der Junioren-EM in Hódmezővásárhely (Ungarn) konnte Patrick Vetsch nochmals überzeugen. Wie bereits bei seinem ersten Einsatz über 100 m Freistil, wo er in 52,76 Sekunden finishte, senkte Patrick Vetsch auch über 50 m Freistil seine Bestmarke. In der Zeit von 24,25 Sekunden erzielte der Sportschüler einen neuen Landesrekord. Am Ende reichte seine Zeit für den 53. Schlussrang.

Am Samstag über 200 Meter Freistil verpasste er seine persönliche Bestzeit hauchdünn und belegte in 1:55,65 Minuten den guten 50. Rang. Insgesamt konnte Patrick Vetsch, der im Schweizer Team perfekt integriert war, mit seinem Auftritt in Ungarn sehr zufrieden sein.

Marvin Slanschek für die Schweiz

Ebenfalls im Einsatz stand in dieser Woche Marvin Slanschek. Der Athlet vom Schwimmclub Unterland startete für die Schweiz und kam am Samstag etwas überraschend für die Lagen-Mixed-Staffel (2 Frauen/2 Männer) zum Zug. Slanschek schwamm dabei die 100-Meter-Brustlage und landete zusammen mit seinem Teamkollegen auf dem 20. Rang. Gestern hatte Marvin Slanschek wie Patrick Vetsch einen Einsatz über 50 m



Patrick Vetsch und Marvin Slanschek (kl. Bild links) zeigten in Ungarn eine gute Junioren-EM.

Freistil. In 23,90 Sekunden landete er am Ende auf Rang 40.

Ein hohes Niveau

Die Junioren-Europameisterschaft ist damit zu Ende und es zeigte sich, dass das Niveau ausgesprochen hoch war. Vor allem

die Athletinnen und Athleten aus Russland, Grossbritannien und Ungarn schwammen wie von einem anderen Stern, was die zahlreichen neuen Juniorenweltrekorde verdeutlichen. Der Anlass war auch sehr gut organisiert und so darf man sich bereits

auf das nächste Jahr freuen. Da stehen in Ungarn mit den European Youth Olympic Games (EYOF) in Győr sowie der Weltmeisterschaft in Budapest weitere Schwimmhöhepunkte mit (hoffentlich) FL-Beteiligung auf dem Programm. (pd)



Bilder: Aleksandar Djorovic



SPORTTELEGRAMM

Gassner mit seiner Leistung zufrieden

TRIATHLON. Der Liechtensteiner Daniel Gasser startete am Wochenende beim Sempachersee-Triathlon in Nottwil. Zu bewältigen war eine Strecke von 750 m schwimmen im Sempachersee, 23 km Rad (einmal um den Sempachersee) und abschliessend mussten die Athleten noch 5 km laufen. Bei traumhaften Wetterbedingungen startete Daniel Gasser um 9.19 Uhr, da die Athleten gestaffelt ins Rennen geschickt wurden. Gasser benötigte für den Wettkampf 1:14:08,8 Stunden und klassierte sich somit im Mittelfeld seiner Altersklasse AK 35 bis 44. Mit seiner Leistung war er zufrieden. (pd)



Bild: pd

Daniel Gasser

VEU startet in der «Alps Hockey League»

EISHOCKEY. Über die letzten vier Saisons hat sich das Niveau der Inter-National-League (INL) verbessert und auch die VEU Feldkirch konnte sich von Jahr zu Jahr steigern. Nun steht aber eine neue Herausforderung an, denn die INL wird durch die «Alps Hockey League» (AHL) ersetzt und steht unter dem professionellen Dach der EBEL. 16 Teams aus drei Ländern starten in die Premiersaison. Neben der VEU sind dies Lustenau und Bregenzwald sowie Zell am See, Kitzbühel, Red Bull Salzburg II und KAC II als weitere österreichische Teams. Die Clubs aus Italien heissen Asiago, Pustertal, Fassa, Cortina, Gherdëina, Sterzing, Ritten und Neumarkt, mit Jesenice komplettiert das stärkste slowenische INL-Team der letzten Jahre das Teilnehmerfeld. Neue Zeiten also. Die Vorfahre ist gross, die Herausforderungen sind es allerdings ebenso. Daher arbeiten die VEU-Verantwortlichen bereits intensiv an einem schlagkräftigen Team. Die Mehrheit der Leistungsträger bleibt im Team von Headcoach Michael Lampert, mit Victor Lindgren kommt ein Routinier hinzu. Aufgrund der höheren Teilnehmerzahl und des Modus (Grunddurchgang mit Hin- und Rückspiel, Master-Runde, Playoff) gibt es mehr Heimspiele. Alles Infos zum Kartenverkauf: www.veu-feldkirch.at/saison/tickets.html (pd)

Murray überwindet Finalschwäche

Nach einer dreijährigen Durststrecke und drei verlorenen Finals darf der Schotte Andy Murray wieder einmal am Ende eines Grand-Slam-Turniers jubeln. Murray holt sich mit einem Dreisatzsieg gegen den Kanadier Milos Raonic seinen zweiten Wimbledon-Titel.

TENNIS. Der als Nummer zwei gesetzte Schotte Andy Murray besiegte Raonic in 2:48 Stunden 6:4, 7:6 (7:3), 7:6 (7:2). Murray kam damit in seinem elften Grand-Slam-Final zu seinem erst dritten Sieg. Raonic, der im Halbfinal Roger Federer in fünf Sätzen bezwungen hatte und gestern in Wimbledon in seinem ersten Grand-Slam-Final stand, kam nur einmal – beim Stand von 2:2 im dritten Satz – zu zwei Breakchancen. Der Kanadier wirkte aber verkrampft und konnte seine gewaltige Schlagkraft kaum einsetzen. Murray spielte taktisch geschickt und war in den Grundlinienduellen deutlich besser. Raonic hingegen

griff zu oft die gewohnt starke Rückhand des Briten an und wurde immer wieder passiert.

Deutliche Angelegenheit

Der erste Wimbledon-Final seit 2002, in dem weder Roger Federer noch Rafael Nadal oder Novak Djokovic spielten, war eine enttäuschende Angelegenheit. Murray geriet nie in ernsthafte Schwierigkeiten. Er dominierte deutlicher, als es das Resultat am Ende aussagte. Der Brite verschaffte sich sieben Breakchancen, konnte aber nur eine nutzen, als ein Volley Raonics im Netz landete. Dass der 1,96 Meter grosse Kanadier von der Grundlinie nicht mit Murray



Bild: ap/Ben Curtis

Andy Murray war für einmal der deutlich bessere Finalist.

mithalten konnte, war keine Überraschung. Dass Murray aber sogar beim Aufschlag Vorteile hatte, schon eher. Trotz Tempi bis zu 236 km/h gelangen dem gebürtigen Montenegriner nur 29 Punkte, dem Lokalmatador 34.

Kein Zittern bei Murray

Selbst in den Tiebreaks kam keine Spannung auf. Sowohl im zweiten wie im dritten Satz ging Murray in der Kurzenscheidung 6:1 in Führung und gab diese nicht mehr preis. Auch am Ende zitterte der 29-Jährige nicht und nutzte seinen zweiten Matchball nach einem Rückhand-Fehler des Debütanten Raonic. (sda)